proHolz NRW

Holz.
Mehr als ein Rohstoff

CLUSTER FORST UND HOLZ NRW

Daten & Fakten

proHolz

NRW

IMPRESSUM

Inhalte und Gestaltung
UNIQUE forestry and land use GmbH
Schnewlinstraße 10
79098 Freiburg
Tel.: 0761/208 534 0

UNIQUE forestry and land use

Fotos
Holzbau (S. 2, S. 16): © Sigurd Steinprinz

Disclaimer
Diese Publikation ensteht im laufenden Projekt und wird fortlaufend ergänzt.

Stand 07/2019

Gefördert durch:
Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

CHARTA FÜR HOLZ 2.0
KLIMA WERTE RESSOURCEN

proHolz NRW

INHALT

CLUSTER FORST & HOLZ NORDRHEIN-WESTFALEN 2

1 NORDRHEIN-WESTFALEN IM BUNDESVERGLEICH 3

2 BRANCHENÜBERBLICK 5

2.1 Forstwirtschaft 8
2.2 Sägeindustrie 10
2.3 Holzwerkstoffindustrie 12
2.4 Möbelindustrie 14
2.5 Packmittelindustrie 16
2.6 Holzbau 18
2.7 Holzhandwerk 20

CLUSTER FORST & HOLZ NORDRHEIN-WESTFALEN

Der Cluster Forst und Holz in Nordrhein-Westfalen (NRW) ist mit einem Jahresumsatz von **41,6 Milliarden Euro** der **umsatzstärkste im Bundesvergleich**. Über **162.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte** in fast **20.000 Unternehmen**[1] sind statistisch im Cluster in NRW erfasst.

Hinzukommen Betriebe und Beschäftigte, die auf Grundlage des Rohstoffs Holz bzw. waldbasierten Umsatz erzielen. Beispielsweise im Energiesektor, im Tourismusgewerbe, Betriebe des Kleinprivatwaldes sowie Betriebe unter 10 Mitarbeitenden, die in der Bundesstatistik nicht erfasst werden.

[1] Branchenzahlen stammen, wenn nicht anders gekennzeichnet, aus der Bundesstatistik des Thünen-Instituts; veröffentlicht 2018; Stand 2016.

1 NORDRHEIN-WESTFALEN IM BUNDESVERGLEICH

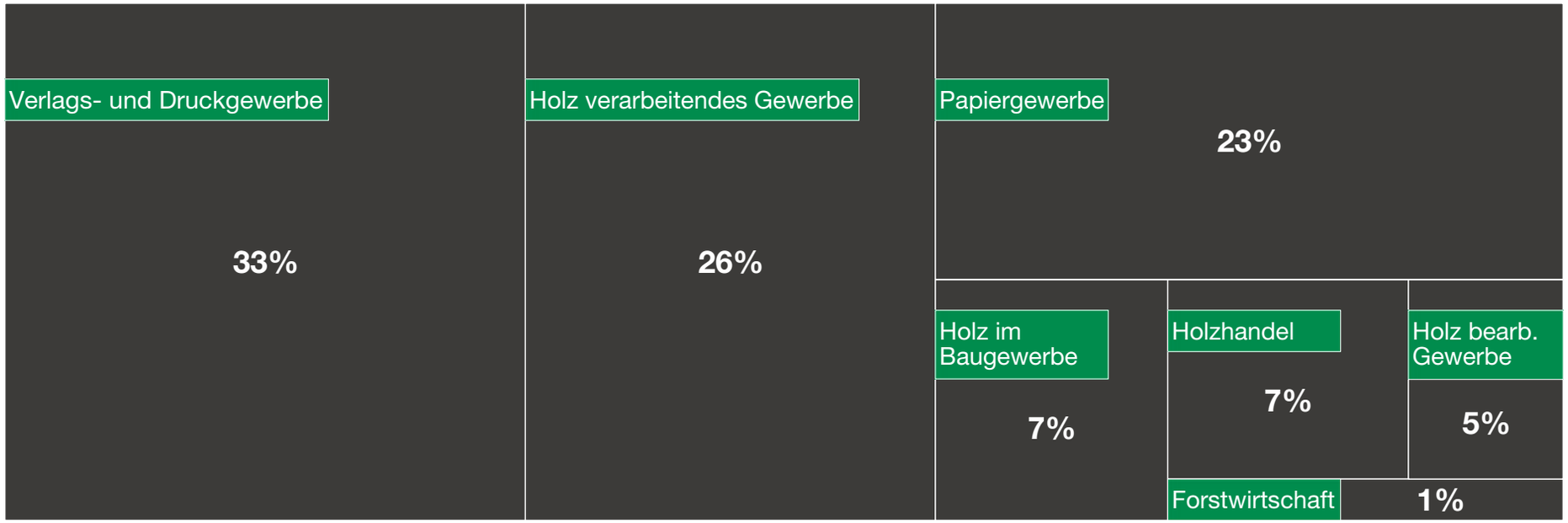
Neben den umsatzstarken Teilbranchen der Verlags-, Druck- und Papiergewerbe, sind in NRW die Holz verarbeitenden Gewerbe und hierunter in erster Linie die **Möbelindustrie besonders umsatzstark**.

Die Umsatzentwicklungen in den Teilbranchen sind - abgesehen von der Sägeindustrie – positiv.

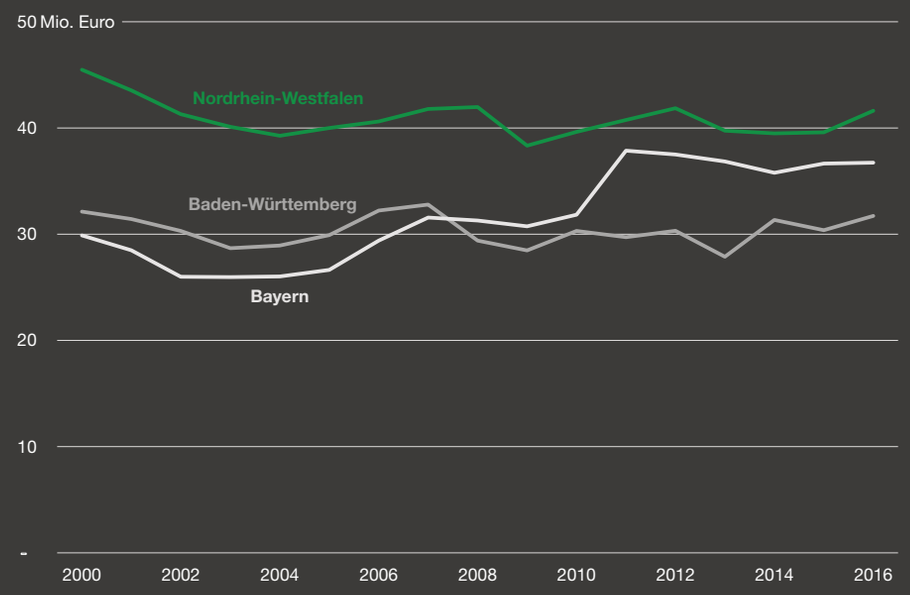
Jedoch ist das Umsatzwachstum des Clusters in NRW geringer als in einigen anderen Bundesländern. Im 10-Jahresvergleich (2007 bis 2016) **stiegen die Umsätze in NRW um ca. 0,3 % pro Jahr**.

Deutschlandweit stiegen die Umsätze im gleichen Zeitraum um ca. 0,9 % pro Jahr.

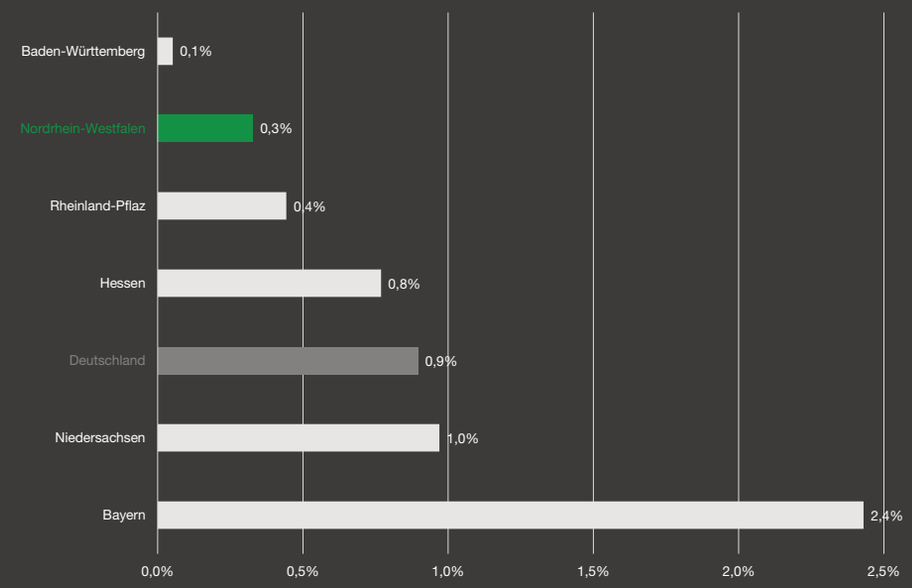
Vor allem die Bundesländer Niedersachsen und Bayern konnten ihre Umsätze deutlich erhöhen. Der Vorsprung im Gesamtumsatz, den NRW gegenüber anderen Bundesländern hat, wird entsprechend kleiner.



Umsatzverteilung der Teilbranchen in NRW 2016

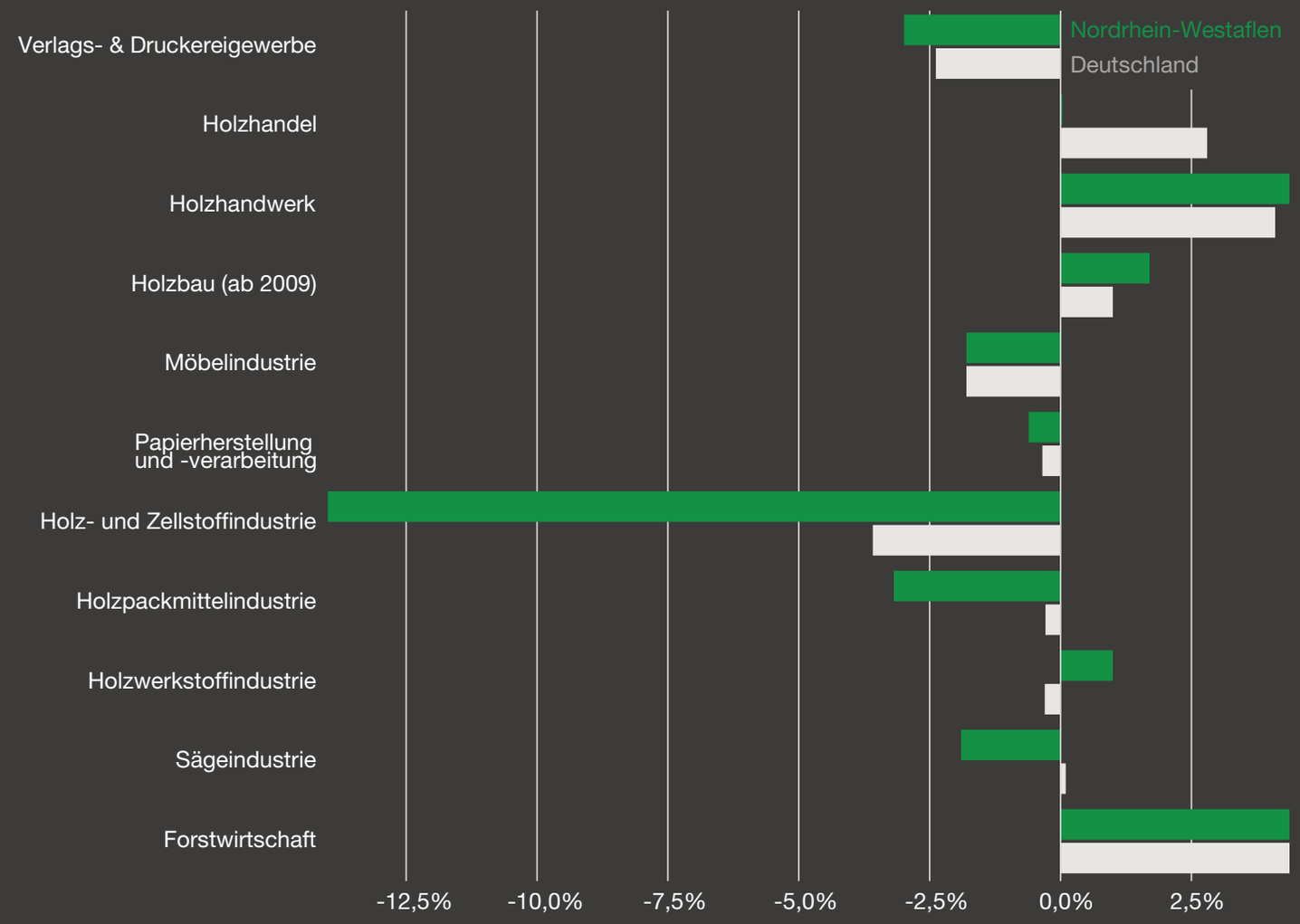


Entwicklung der Clusterumsätze in Millionen Euro



Jährliche Wachstumsrate der Clusterumsätze nach Bundesland (2007 bis 2016)

Jährliche Wachstumsrate der Umsätze im Cluster in NRW (2007 bis 2016)



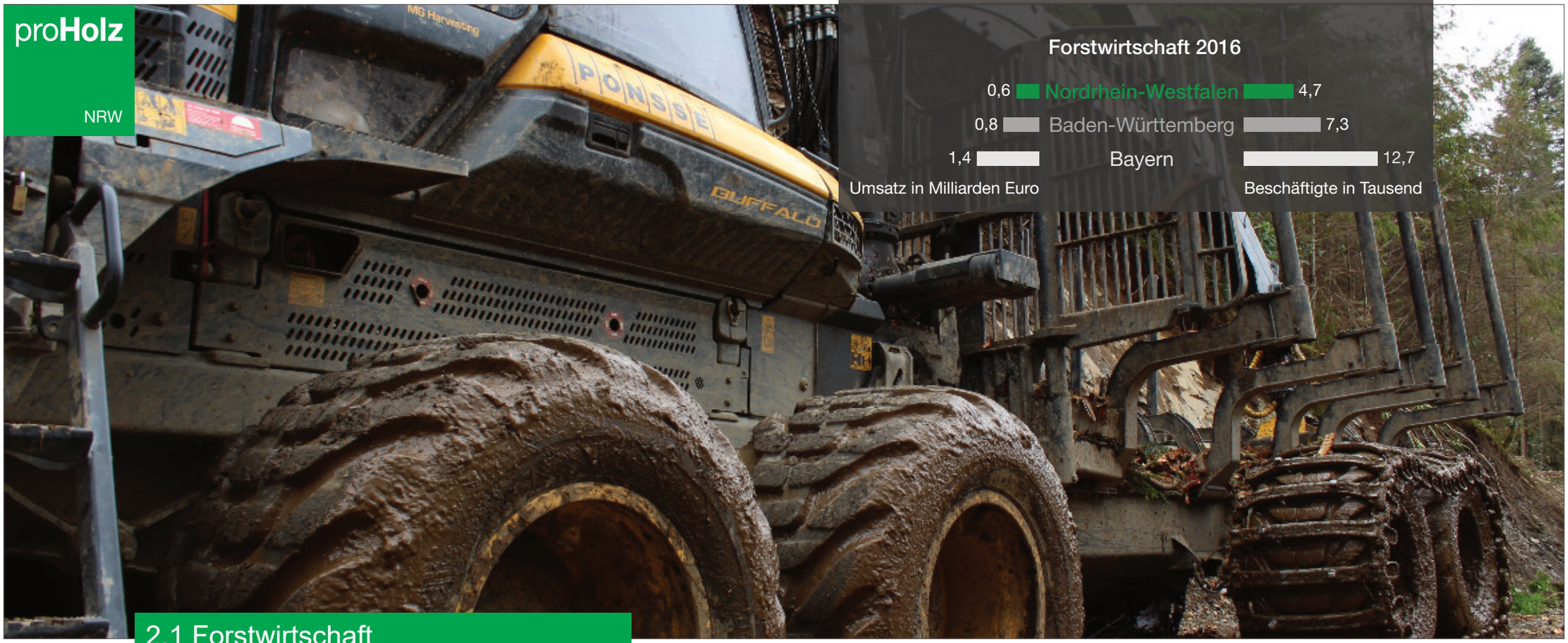
Jährliche Wachstumsrate der Beschäftigten im Cluster in NRW (2007 bis 2016)

2 BRANCHENÜBERBLICK

Der Branchüberblick basiert auf der bundesweiten Clusterstatistik des Thünen-Instituts. Zum Zeitpunkt der Clusteranalyse sind Daten bis 2016 in der Statistik verfügbar (Veröffentlichung 2018).

Zusätzlich zur quantitativen Auswertung wurden bis dato etwa 20 Interviews mit Branchenvertetern und -vertreterinnen geführt, die qualitativ ausgewertet wurden.

Im Jahr 2016 arbeiteten die meisten Beschäftigten des Clusters in abnehmender Reihenfolge in der **Möbelindustrie, dem Holzhandwerk und dem Holzbau**.



2.1 Forstwirtschaft

Zwischen 2014 und 2016 haben sich die **Beschäftigten der forstwirtschaftlichen Betriebe beinahe verdoppelt**.

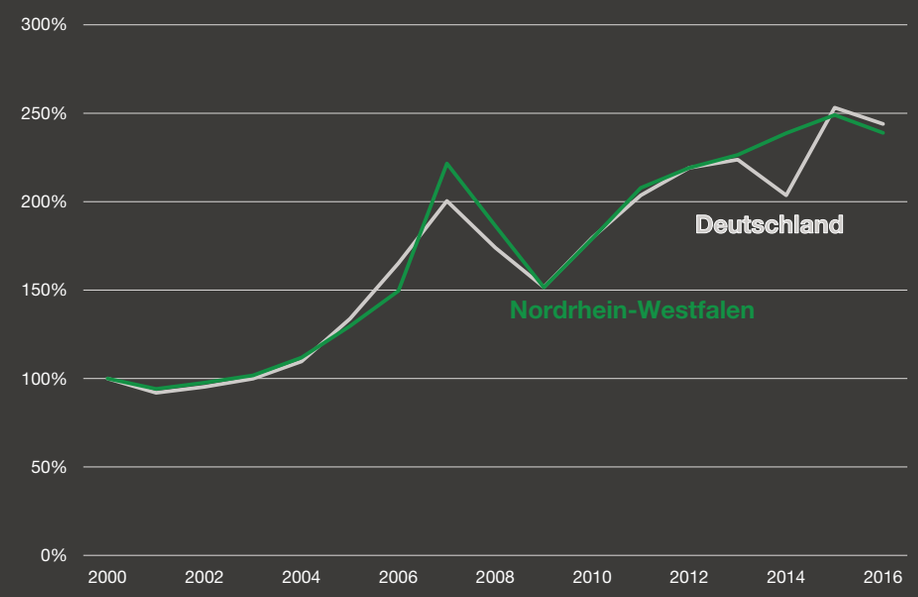
Insgesamt ist eine positive Entwicklung der Forstwirtschaft zu verzeichnen, sowohl bei den Umsatz- und Unternehmens- als auch bei den Beschäftigungszahlen.

In dieser Statistik erfasst, sind Umsätze und Beschäftigte von forstwirtschaftlichen Betrieben und Dienstleistern. Nicht erfasst werden Klein- und Kleinstunternehmen sowie Einkommen aus Forstwirtschaft im Nebenerwerb.

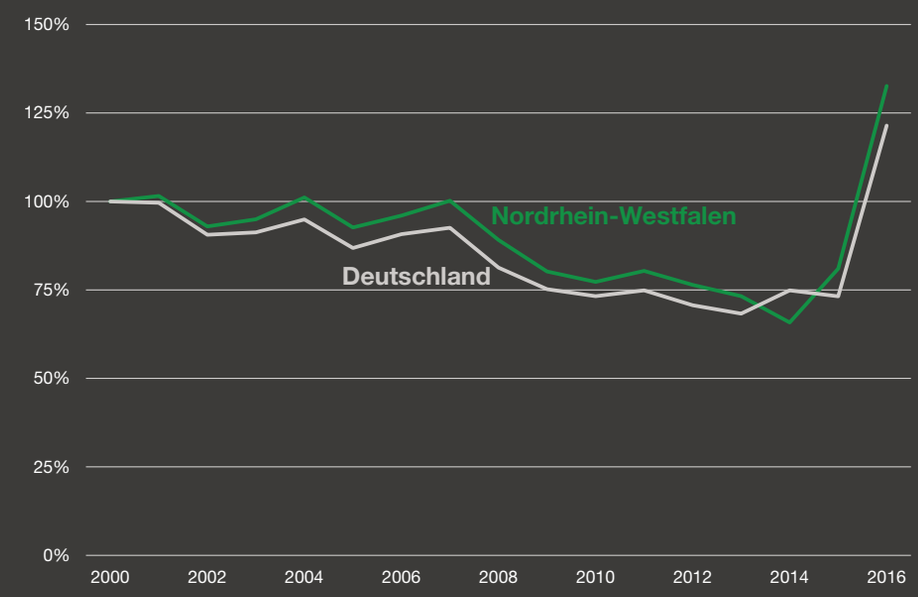
Auf Grundlage der Nutzungsdaten aus dem Kleinprivatwald unter 20 Hektar[2] lässt sich näherungsweise ein zusätzlicher Umsatz von ca. 71 Millionen Euro und ein Beschäftigungspotenzial von ca. 400 Vollzeitäquivalenten ableiten.

Die Waldbesitzenden stehen im Jahr 2019 vor besonderen Herausforderungen aufgrund von extremen Schadereignissen und Schädlingsbefall. Eine fundierte Aussage zum Ausmaß der Kalamitäten ist zum Zeitpunkt der Studie noch nicht möglich. Es wird aber mit erheblichen wirtschaftlichen Einbußen und Zwangsnutzungen gerechnet.

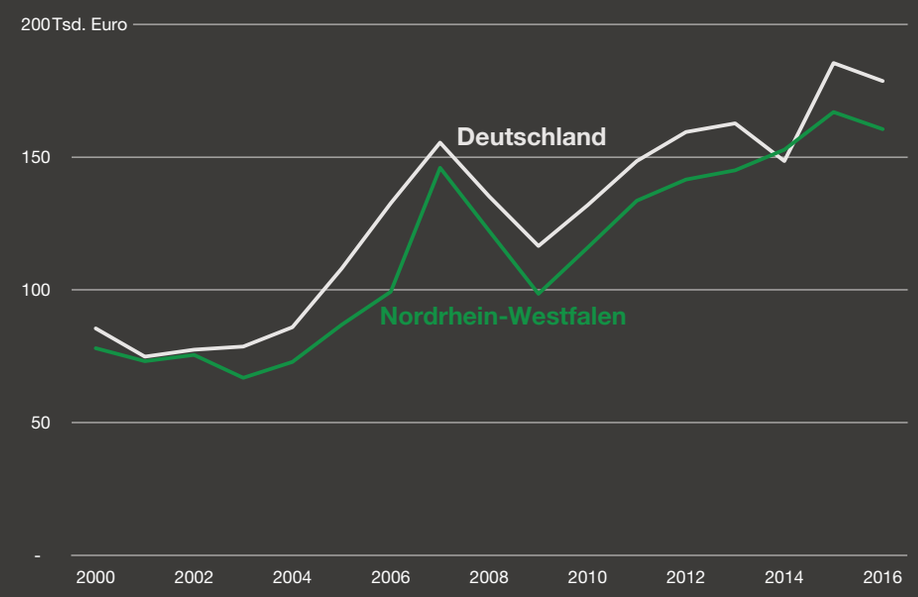
[2]Treibhausgasinventur: Inventurzeitraum 2012 – 2017



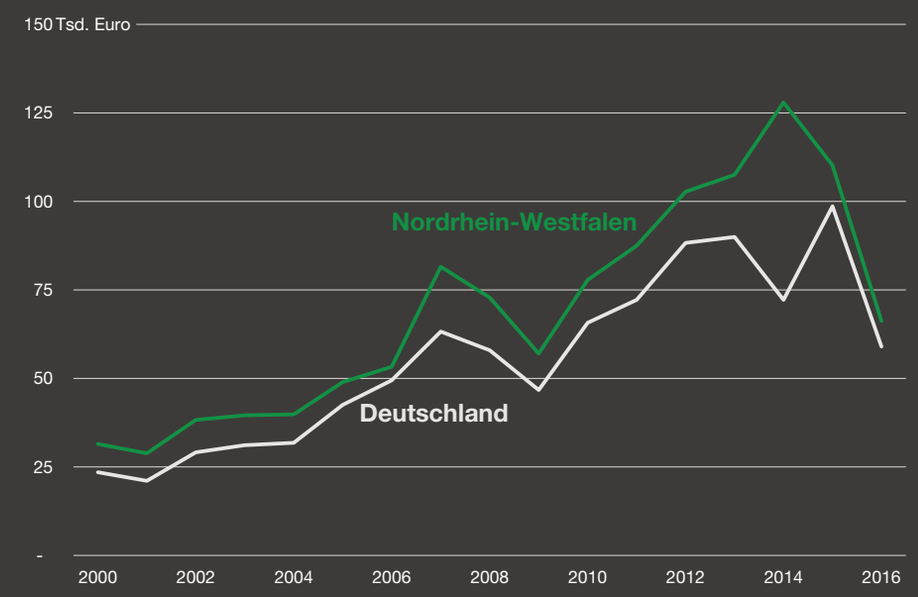
Umsatzentwicklung in der Forstwirtschaft



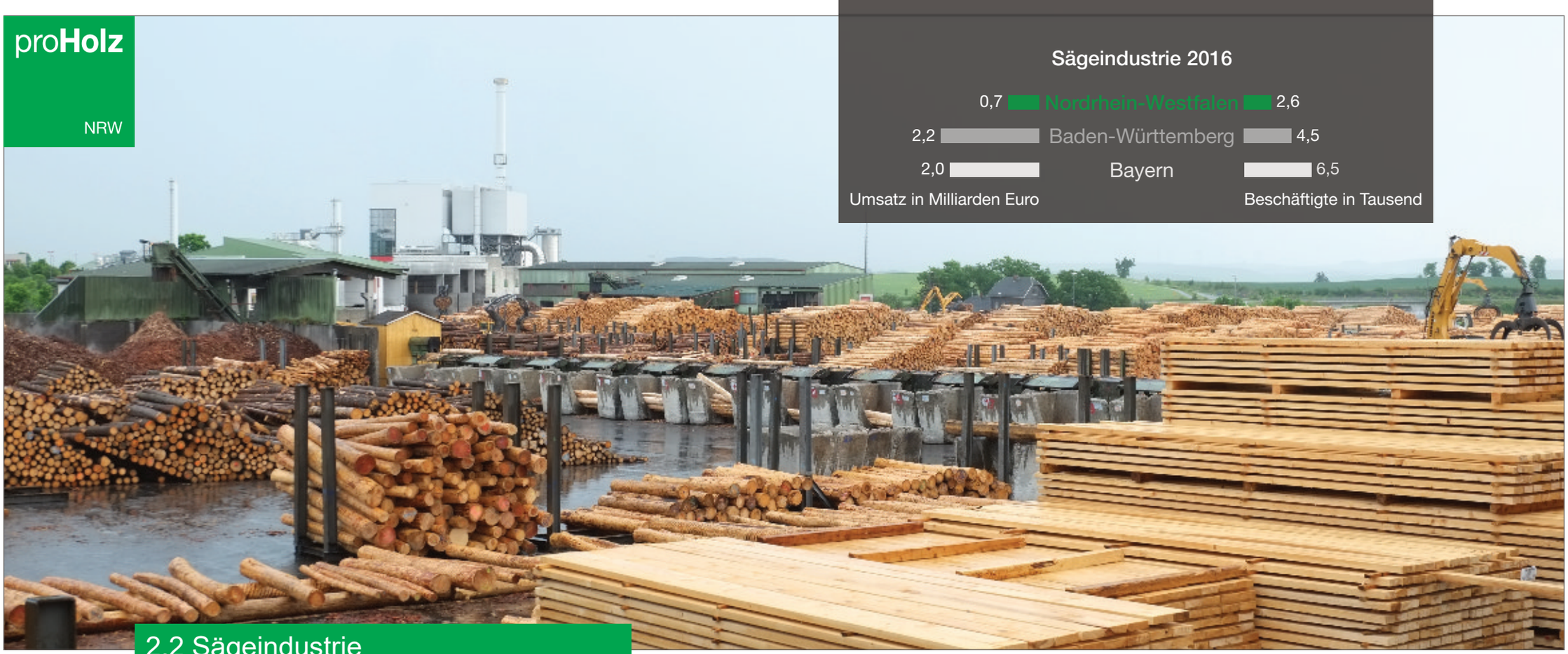
Entwicklung der Beschäftigten in der Forstwirtschaft



Umsatz je Unternehmen in der Forstwirtschaft
in Tausend Euro



Bruttowertschöpfung je Beschäftigen in der Forstwirtschaft
in Tausend Euro



2.2 Sägeindustrie

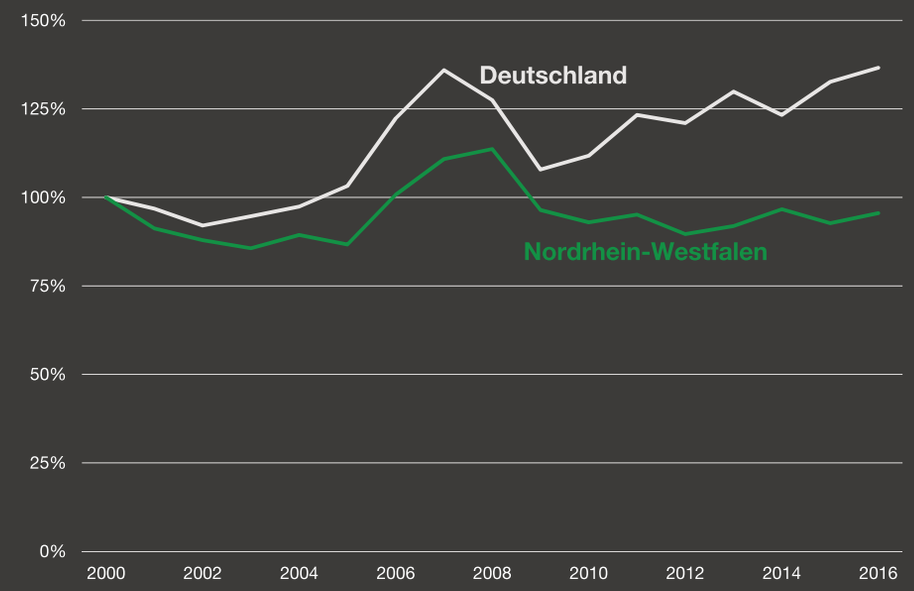
Bei leicht positiver Entwicklung der Umsätze und der Bruttowertschöpfung in der Sägeindustrie, hat die Anzahl der Unternehmen und Beschäftigten in NRW deutlich abgenommen.

Damit zeichnet sich auch in NRW der allgemeine Entwicklungstrend in der Sägeindustrie ab, der zum einen geprägt ist durch einen fortschreitenden Konsolidierungsprozess, zum anderen durch schwierige Wettbewerbsbedingungen aufgrund der zunehmenden Entkopplung regionaler Rohstoffmärkte von globalen Produktmärkten.

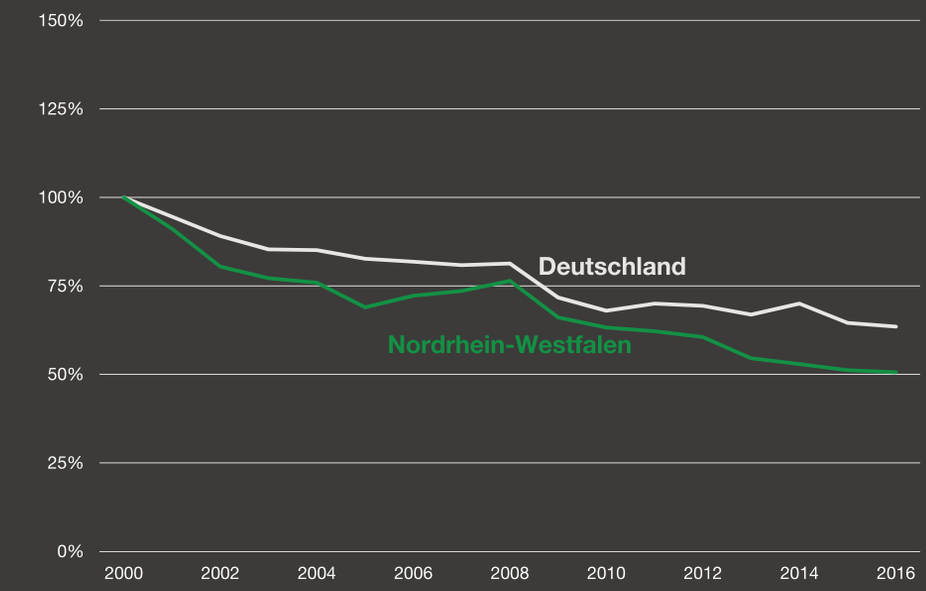
Es werden **ca. 3,3 Millionen m³ Stammholz in NRW eingeschnitten,** davon etwa 3,1 Millionen m³ Nadel- und 0,2 Millionen m³ Laubholz.[3] Die **Gesamteinschnittkapazität in NRW wird auf etwa 4 Millionen m³ geschätzt.**

Der Großteil des Einschnitts, ca. 2,5 Millionen m³ Nadelholz, wurden von insgesamt nur 17 mittleren und großen Nadelholzsägewerken bearbeitet.[4]

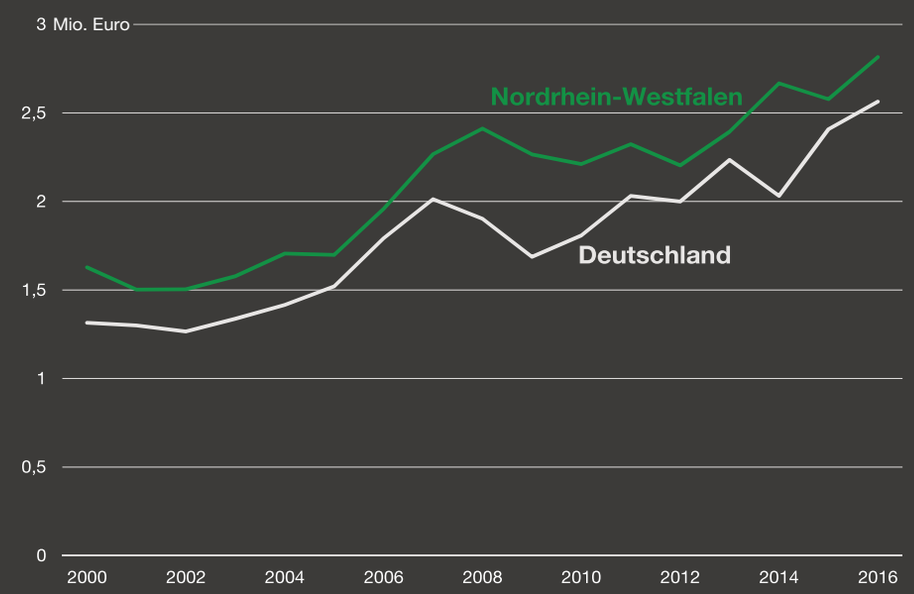
[3] Redmann et al. (2015): Laubholzstudie Nordrhein-Westfalen
[4] Holzkurier (2019): Sägeindustrie Deutschland



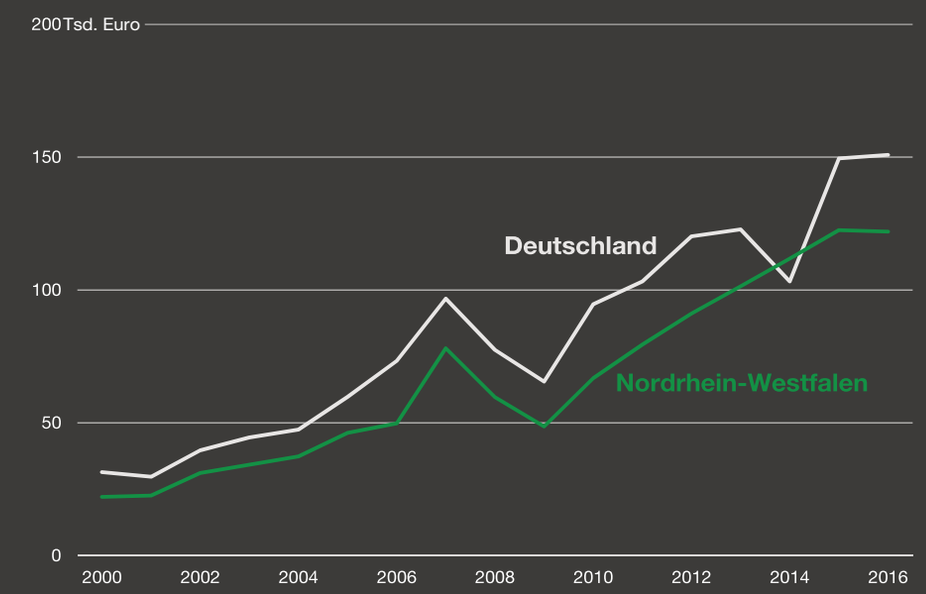
Umsatzentwicklung der Sägeindustrie



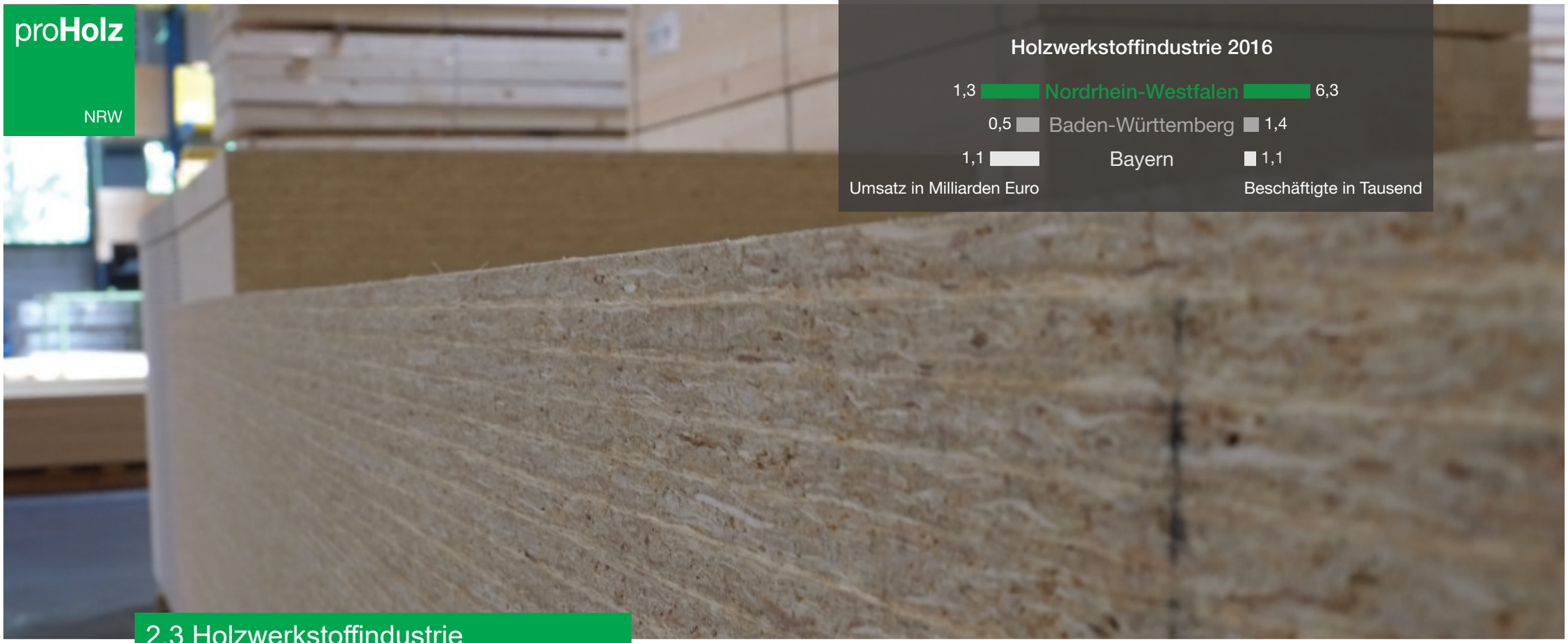
Entwicklung der Beschäftigten in der Sägeindustrie



Umsatz je Unternehmen in der Sägeindustrie
in Millionen Euro



Bruttowertschöpfung je Beschäftigen in der Sägeindustrie
in Tausend Euro



2.3 Holzwerkstoffindustrie

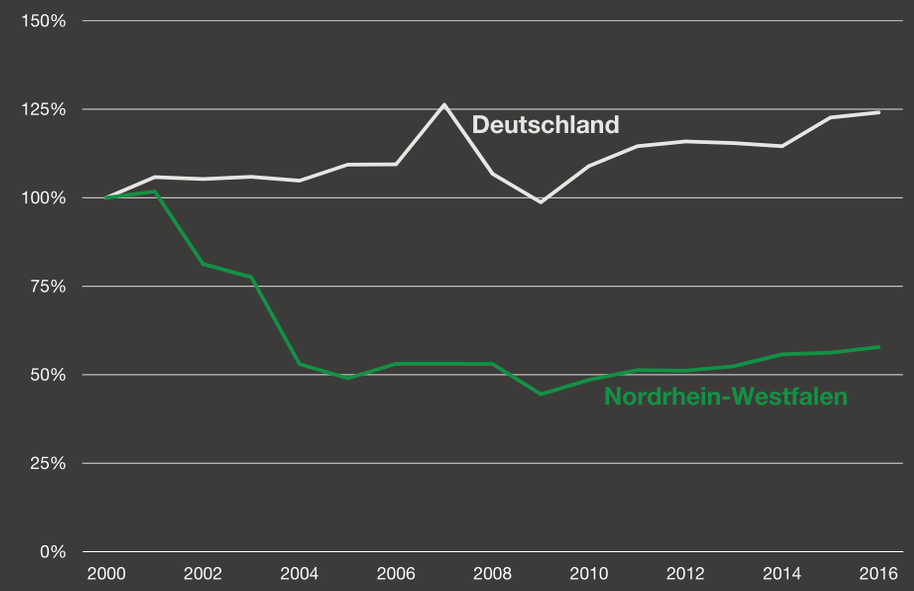
Die Holzwerkstoffindustrie ist aufgrund der Methodik der Statistik nach Meinung der Autoren nur mit Einschränkungen auf dieser Datengrundlage abzubilden. Die generelle Beobachtung, dass die Anzahl der Unternehmen abnehmend ist und neben dem Umsatz auch die Entwicklung der Bruttowertschöpfung je Beschäftigten im Bundesvergleich deutlich unter dem Durchschnitt liegt, entspricht auch den begleitenden Recherchen zur Holzwerkstoffindustrie in NRW.

Im Jahr **2015 betrug die Produktionskapazität der Holzwerkstoffindustrie in NRW ca. 3,5 Millionen m³** (Festmeteräquivalent).[5]

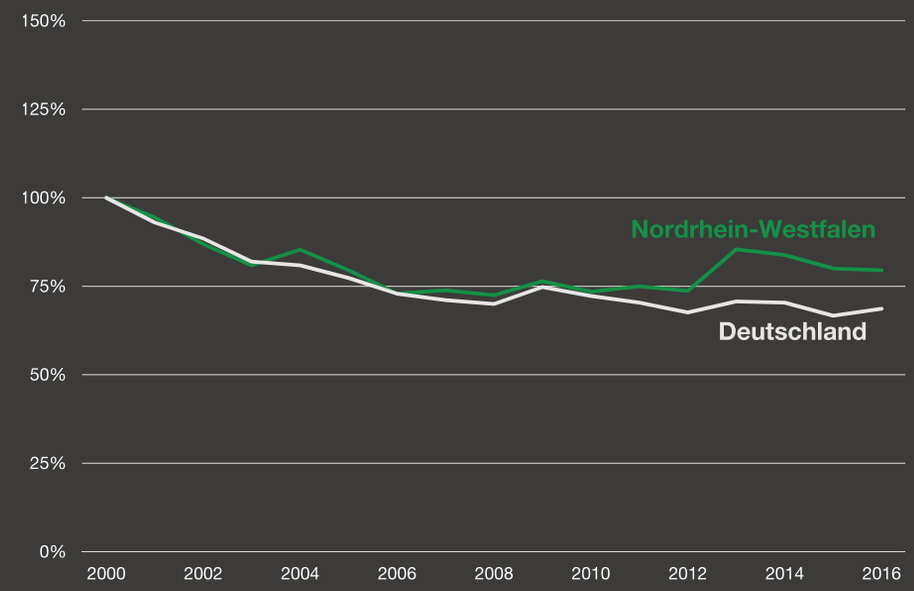
Großteile des Gesamtumsatzes wurden in nur vier Werken mit der Produktion von Span- und MDF-/HDF-Platten erzielt. OSB wird in NRW aktuell nicht in größerem Umfang hergestellt.

Die Holzwerkstoffindustrie in NRW ist nach wie vor regional stark und trägt wesentlich zum wirtschaftlichen Erfolg des Gesamtclusters bei. Die Relevanz internationaler Absatzmärkte prägt die Branche aber zunehmend und der weitere Abbau von Produktionskapazitäten und Deinvestitionen sind wahrscheinlich.

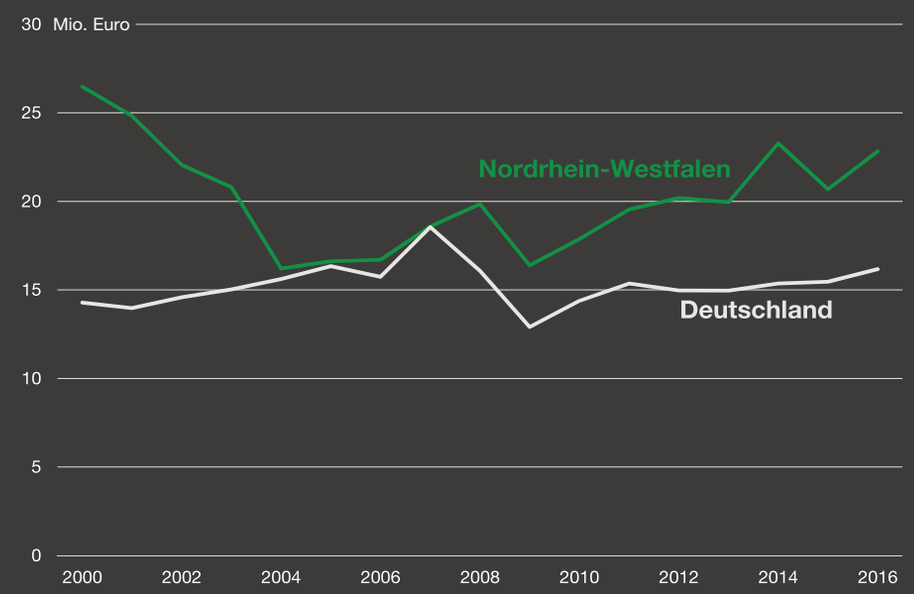
[5] Mantau und Döring (2015): Rohstoffmonitoring Holz



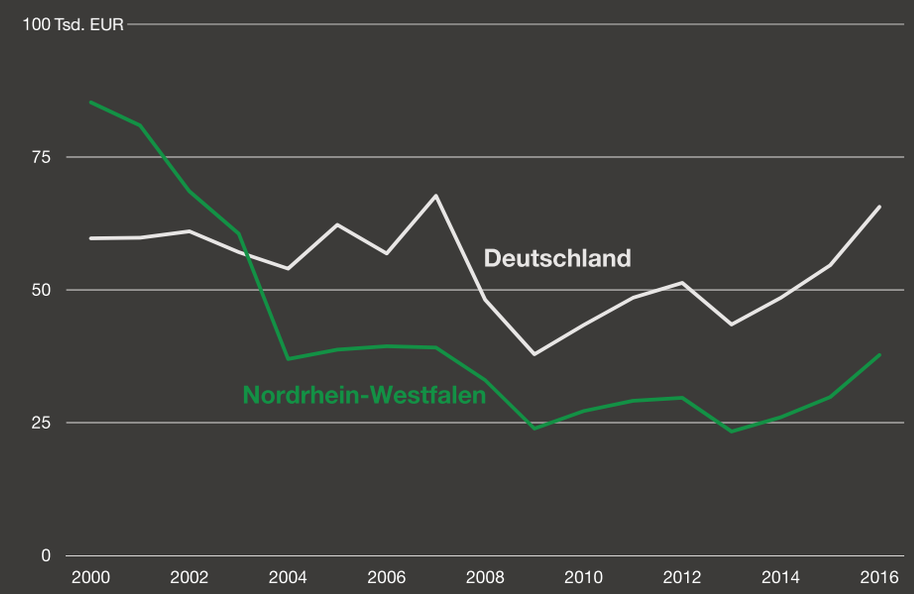
Umsatzentwicklung der Holzwerkstoffindustrie



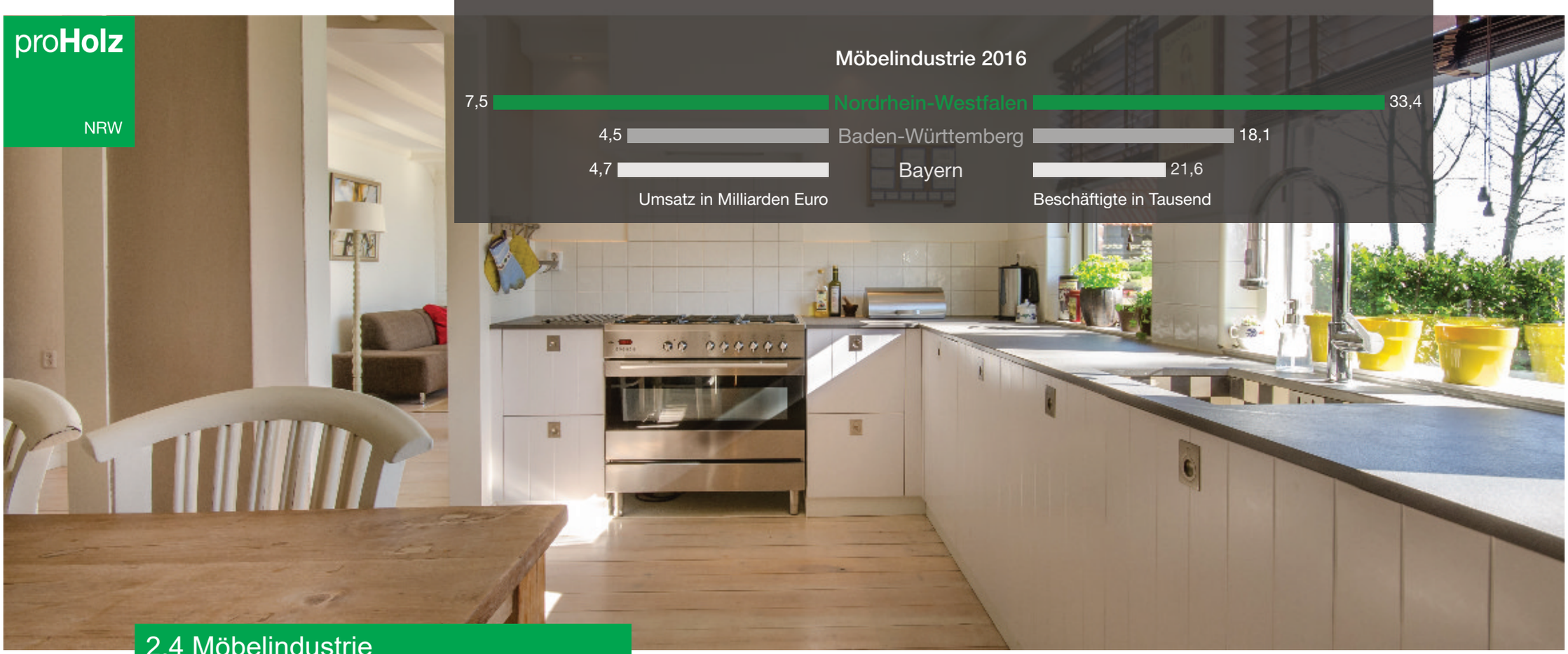
Entwicklung der Beschäftigten in der Holzwerkstoffindustrie



Umsatz je Unternehmen in der Holzwerkstoffindustrie
in Millionen Euro



Bruttowertschöpfung je Beschäftigen in der Holzwerkstoffindustrie
in Tausend Euro



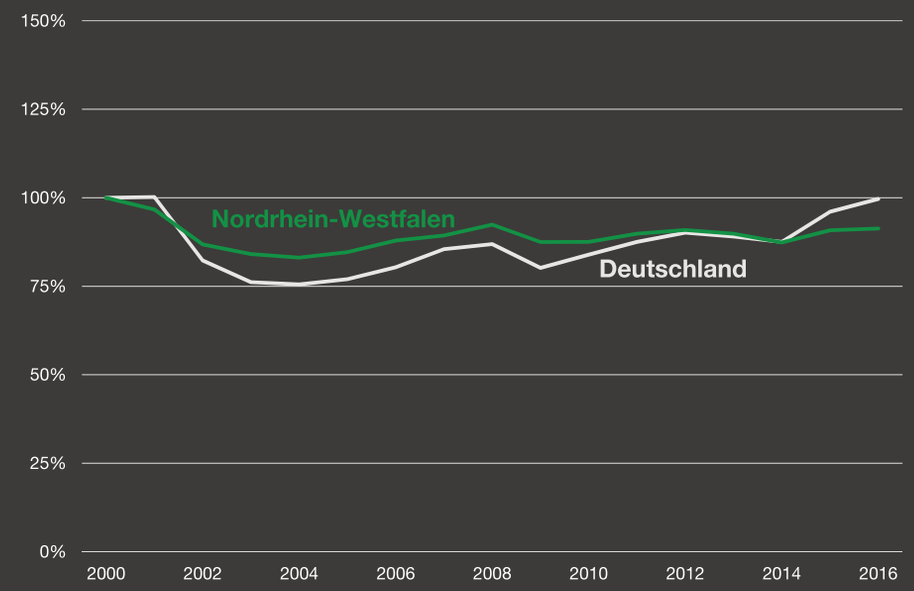
2.4 Möbelindustrie

Die Umsätze, Anzahl der Beschäftigten und Unternehmen in der Möbelindustrie sind stabil und im Bundesvergleich auf hohem Niveau. Seit dem Jahr 2014 entwickelten sich die Umsätze jedoch schwächer als im Bundestrend. Entsprechend verringerte sich auch der Vorsprung, unter anderem bei der Bruttowertschöpfung je Beschäftigten, den NRW aktuell vor anderen Bundesländern hat.

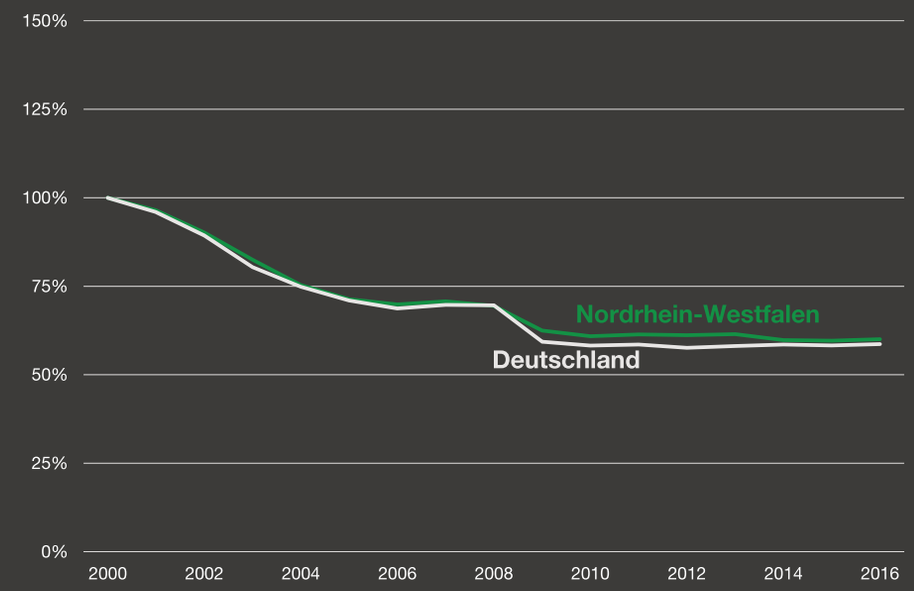
Im bundesweiten Vergleich ist die nordrhein-westfälische Möbelindustrie die stärkste Branche. Sie erwirtschaftetet, nach dem Papier-, Verlags- und Druckereigewerbe, auch im Cluster Forst & Holz NRW die höchsten Umsätze und zählt die meisten Beschäftigten.

Produktionsprozesse in der Möbelindustrie sind heute weitestgehend digital abgebildet und vernetzt. Außerdem prägen überregionale Beschaffungs- und Absatzmärkte die Branche.

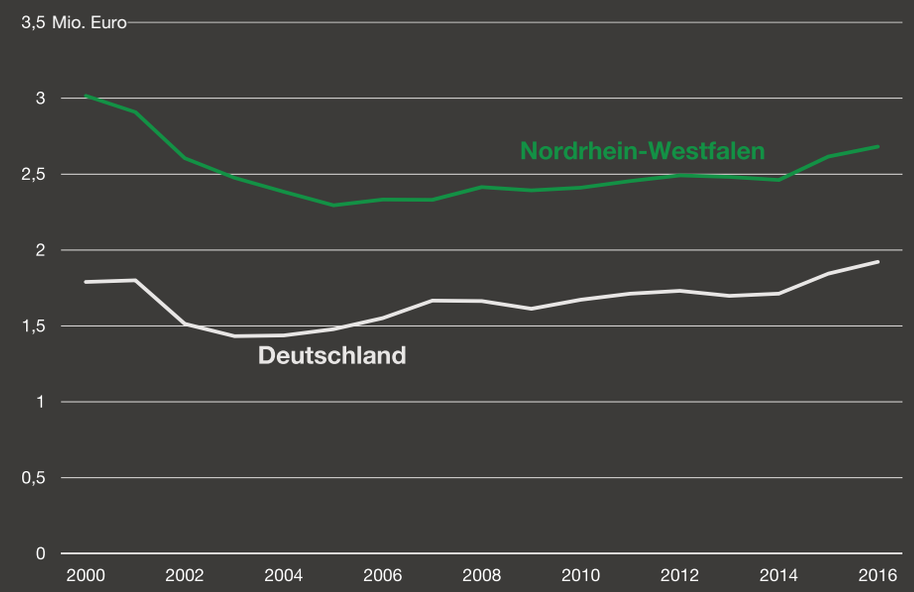
Zukunftschancen liegen z.B. in einer nachhaltigkeitsorientierten Gesellschaft und deren Ansprüche an Produkte und Produktionsprozesse. Regionalität und Nachhaltigkeit sprechen dabei als Argumente für die Möbelindustrie in NRW und eine stärkere Vernetzung der Branche mit dem Cluster Forst und Holz.



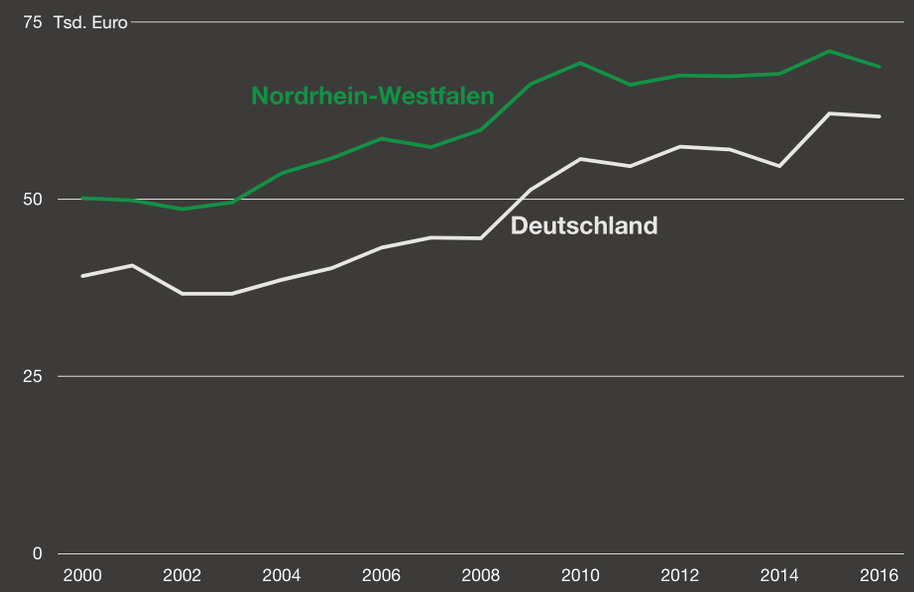
Umsatzentwicklung der Möbelindustrie



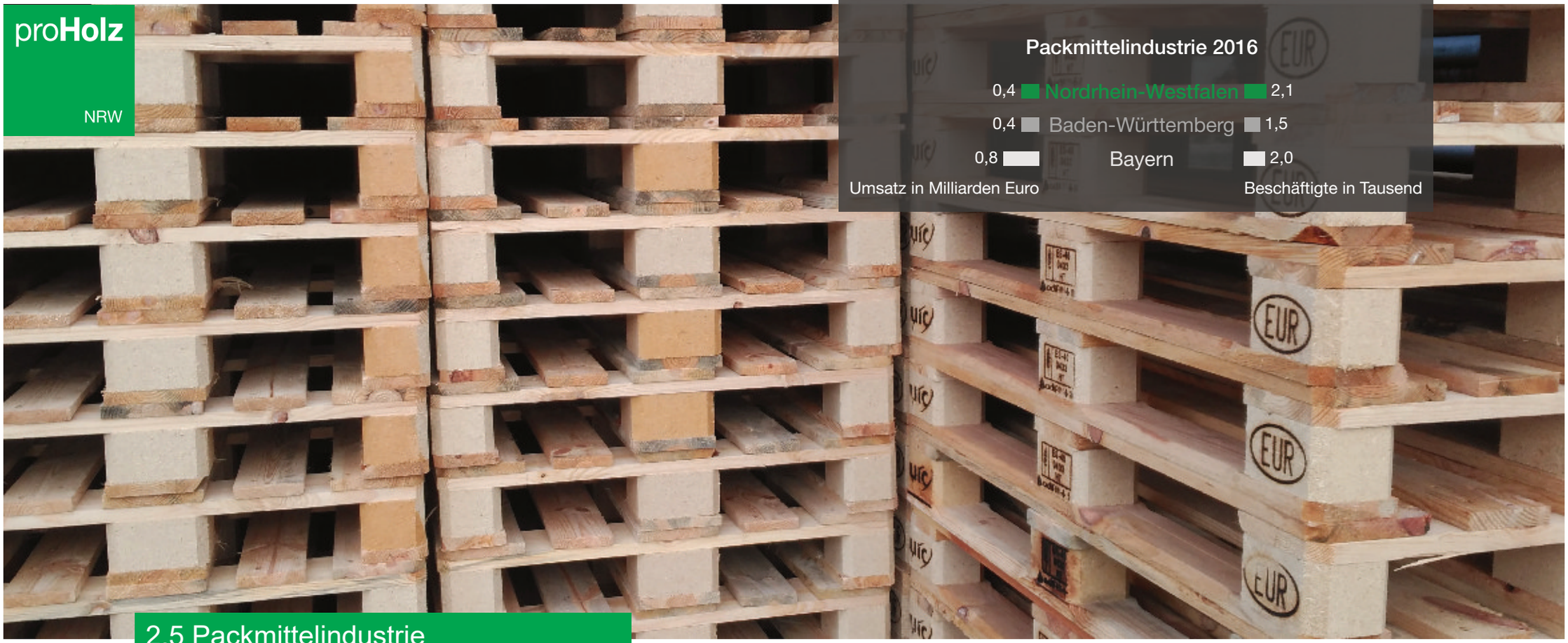
Entwicklung der Beschäftigten in der Möbelindustrie



Umsatz je Unternehmen in der Möbelindustrie
in Millionen Euro



Bruttowertschöpfung je Beschäftigen in der Möbelindustrie
in Tausend Euro

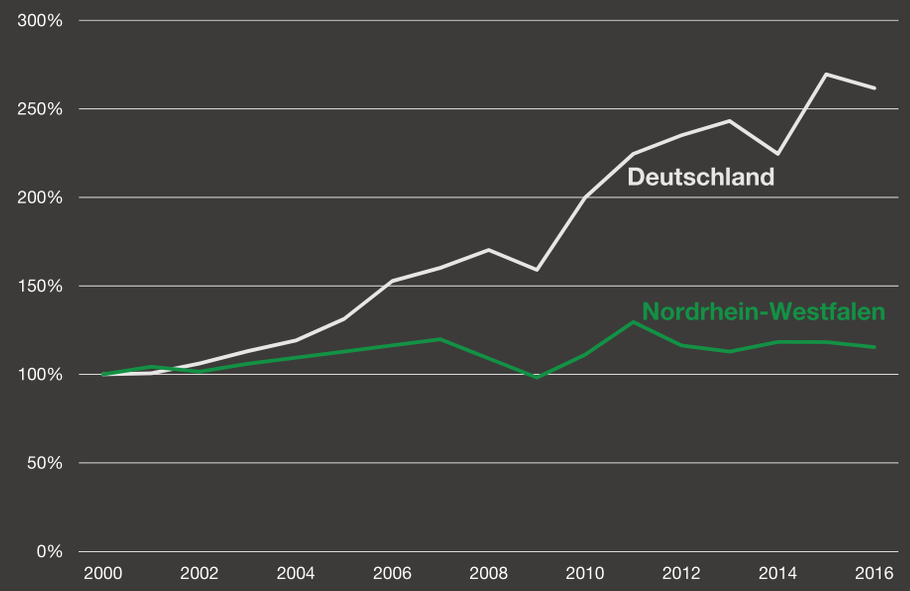


2.5 Packmittelindustrie

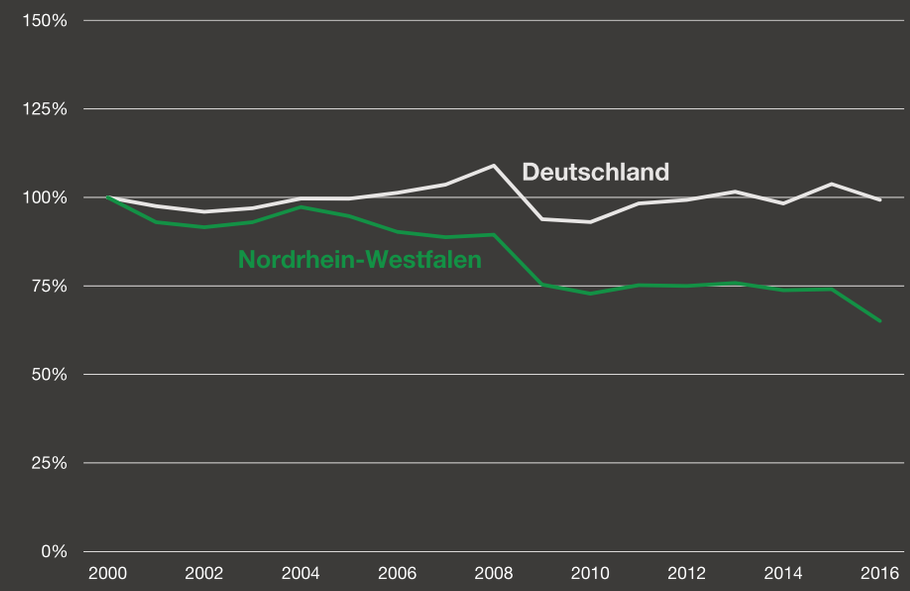
Aktuell liegt die Packmittelindustrie in NRW **mit über 200 Betrieben und mehr als 2.000 Beschäftigten auf Platz eins** im Bundesvergleich.

Allerdings ist die Entwicklung der Packmittelindustrie in NRW, bezogen auf die betrachteten Kennzahlen, weniger ausgeprägt als in anderen Bundesländern: Das Umsatzwachstum und die Entwicklung der Beschäftigten sind verhalten während die Gesamtbranche auf Bundesebene konjunkturell bedingt floriert.

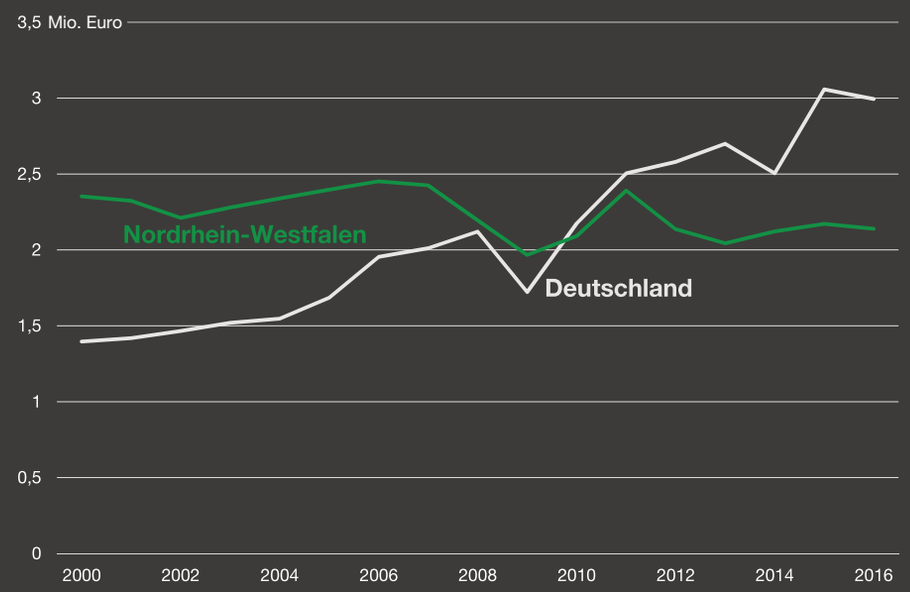
Die Bundesländer Bayern und Baden-Württemberg, aber auch Rheinland-Pfalz, Hessen und Niedersachsen haben in den vergangenen Jahren insbesondere im Umsatz zugelegt und somit den Abstand zu NRW verringert.



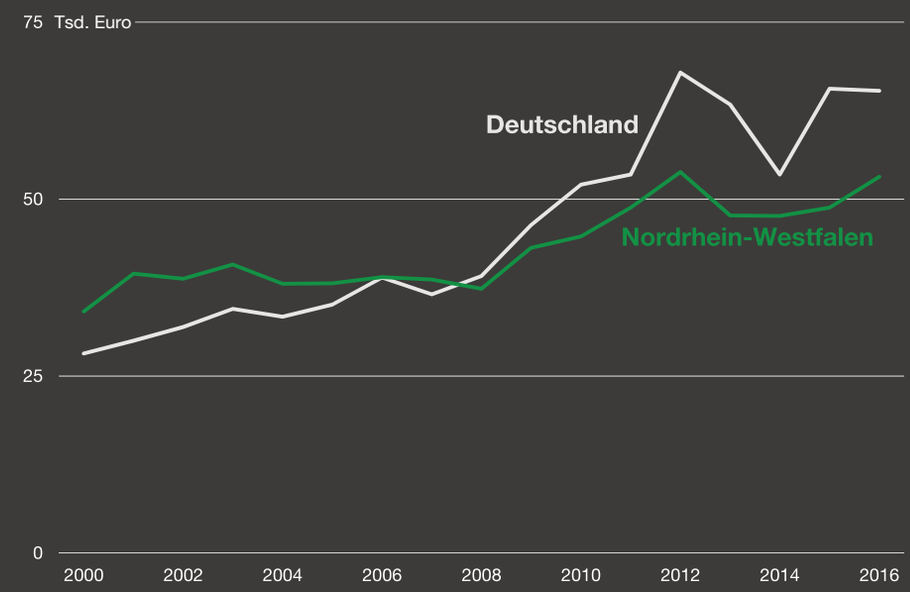
Umsatzentwicklung der Packmittelindustrie



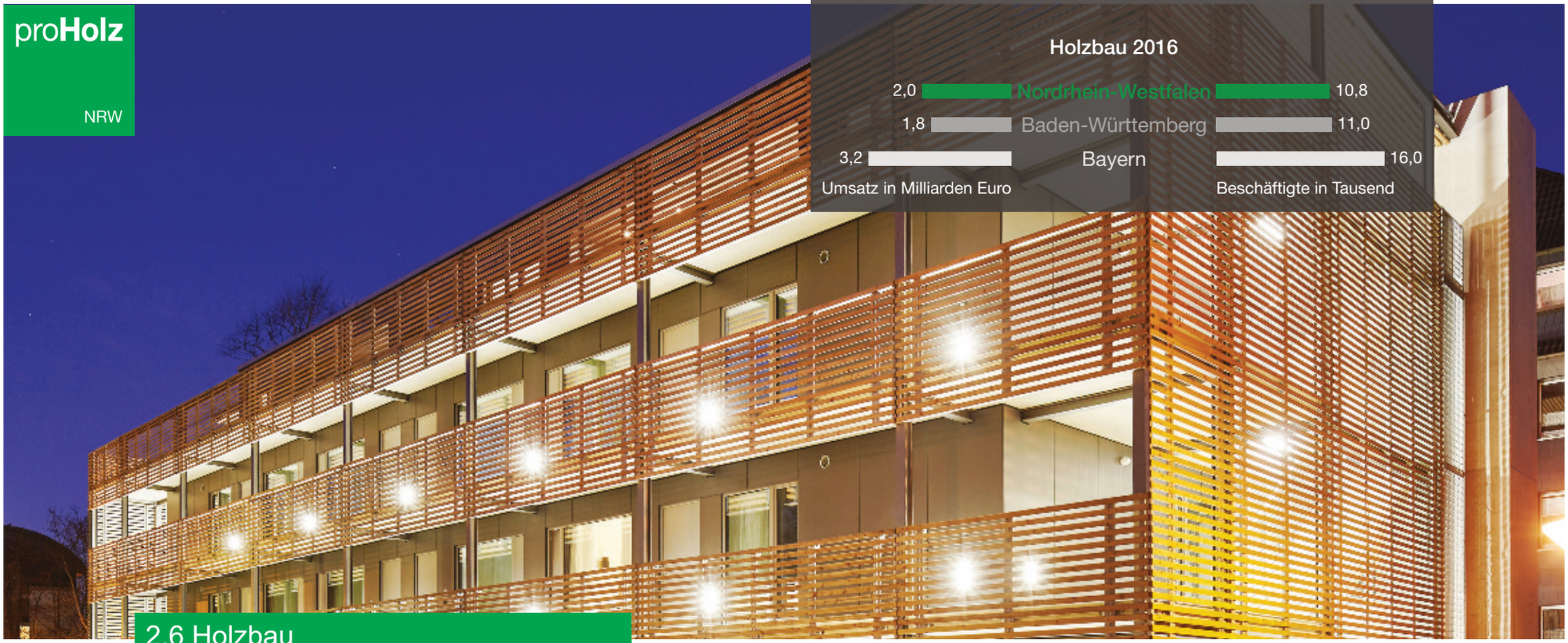
Entwicklung der Beschäftigten in der Packmittelindustrie



Umsatz je Unternehmen in der Packmittelindustrie
in Millionen Euro



Bruttowertschöpfung je Beschäftigen in der Packmittelindustrie
in Tausend Euro



proHolz

NRW

2.6 Holzbau

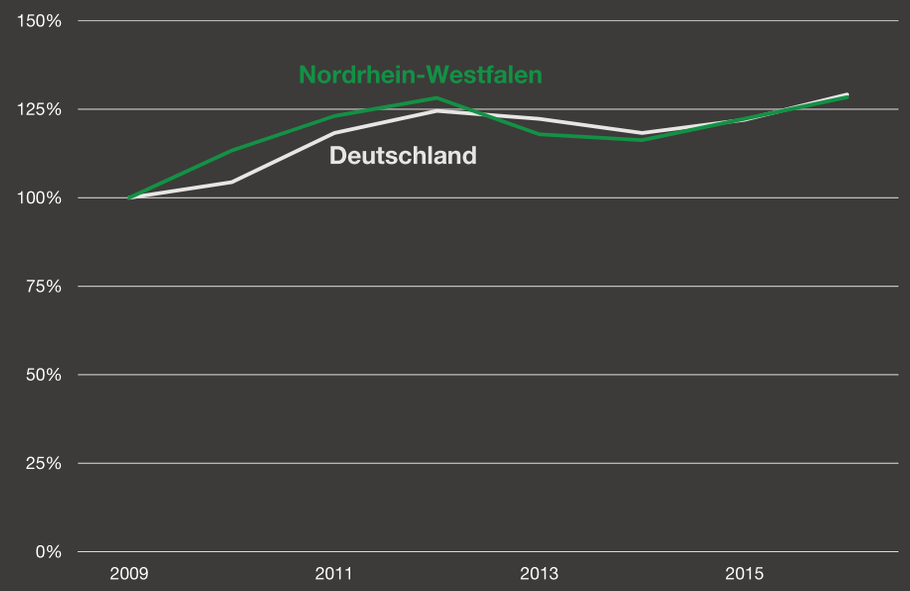
Die Umsätze im Holzbau wachsen in NRW und bundesweit seit mehreren Jahren deutlich. Entsprechend positiv entwickeln sich auch die Holzbauquoten im Sinne des Clusters Forst und Holz auf Bundesebene. NRW ist in Sachen Holzbauquote noch im hinteren Feld der Bundesländer zu finden.

Potenziale für den vermehrten Einsatz von Holz im Bau sind in NRW sowohl in den Ballungszentren als auch in ländlichen Räumen aufgrund der Wohnraumknappheit und eines erheblichen Sanierungsrückstands gegeben.

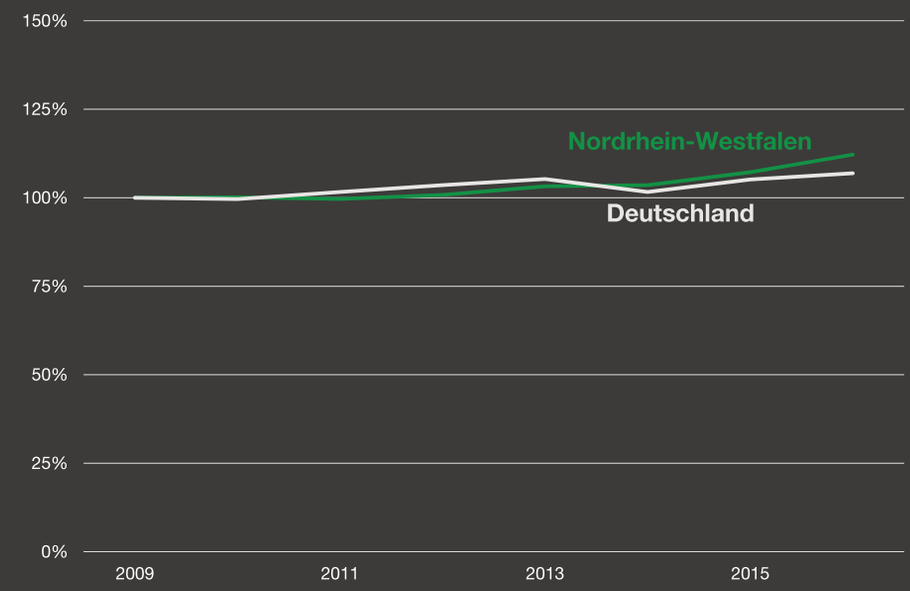
Noch fehlt es an den regionalen Kapazitäten, um diese Potenziale zu heben. Aber die Branche entwickelt sich: die Anzahl der Beschäftigten sowie die Anzahl an Unternehmen stiegen in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich stark an.

Im Jahr 2017 wurden 48.300 neue Wohnungen in NRW gebaut, wohingegen der derzeitige jährliche Bedarf bei 80.000 neuen Wohnungen liegt.[7] Diese großen Entwicklungspotenziale für den Holzbau liegen insbesondere in den Regierungsbezirken Münster, Düsseldorf und Köln mit einem erhöhten, bis stark erhöhten Wohnungsbedarf.[8]

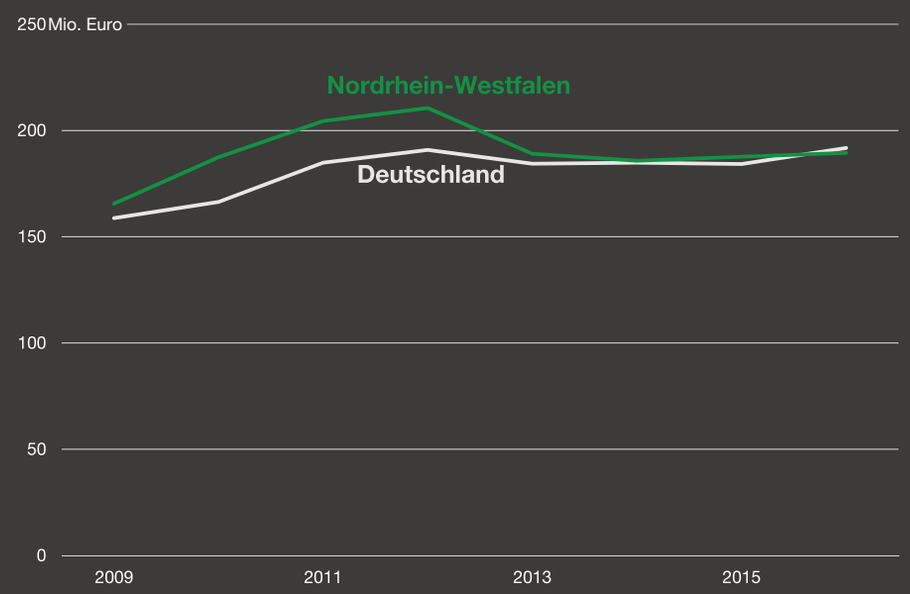
[6] Bund deutscher Zimmermeister (2019): Lagebericht
[7] NRW.Bank (2019:) Wohnungsmarktbericht NRW 2018
[8] Tichelmann et al. (2019): Wohnraumpotenziale in urbanen Lagen



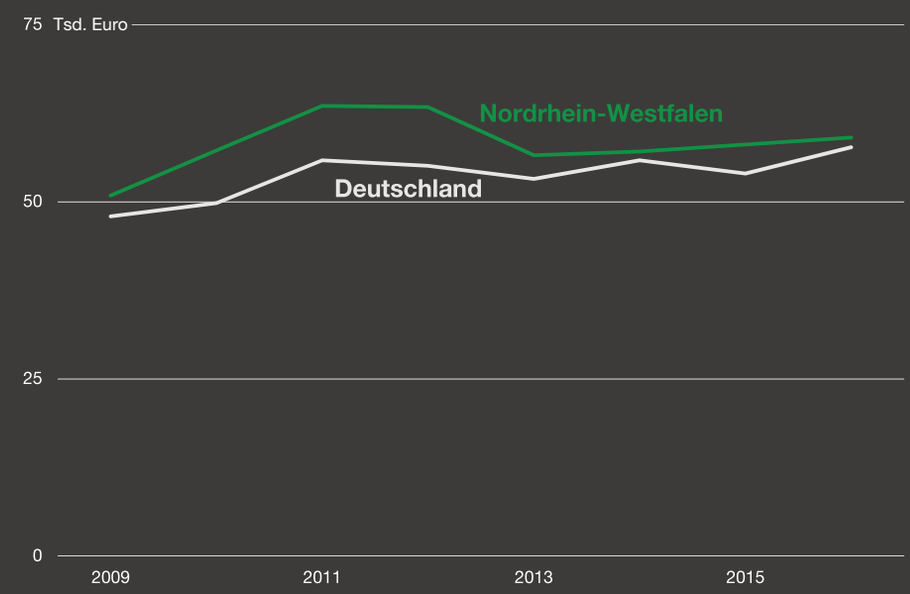
Umsatzentwicklung im Holzbau



Entwicklung der Beschäftigten im Holzbau



Umsatz je Unternehmen im Holzbau
in Millionen Euro



Bruttowertschöpfung je Beschäftigen im Holzbau
in Tausend Euro

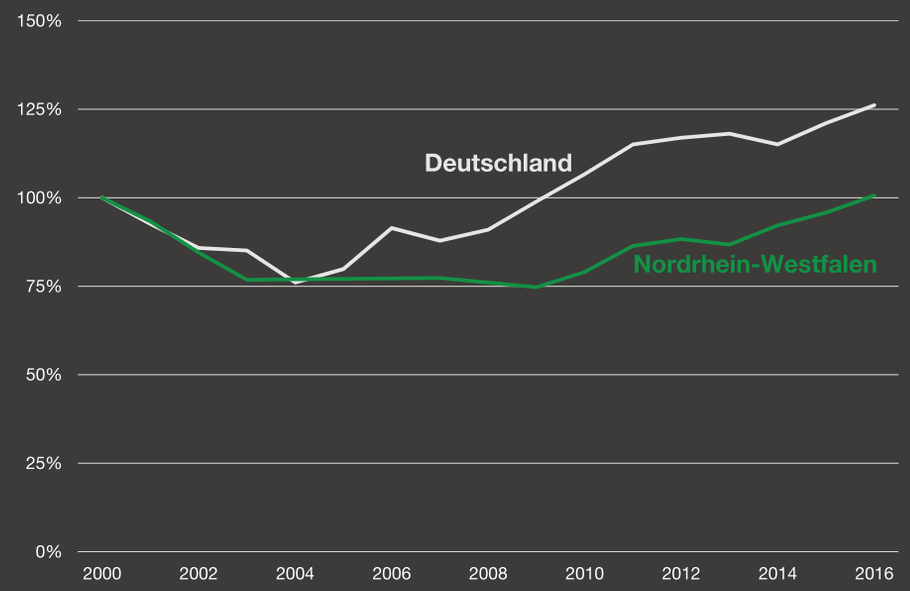
2.7 Holzhandwerk

Das Gewerbe des Holzhandwerks steigerte seine Umsätze, nach einem deutlichen Rückgang zwischen 2000 und 2003, wieder auf das Niveau von 2000. Die Anzahl der Beschäftigten nahm in NRW seit 2006 wieder zu und das überdurchschnittlich stark.

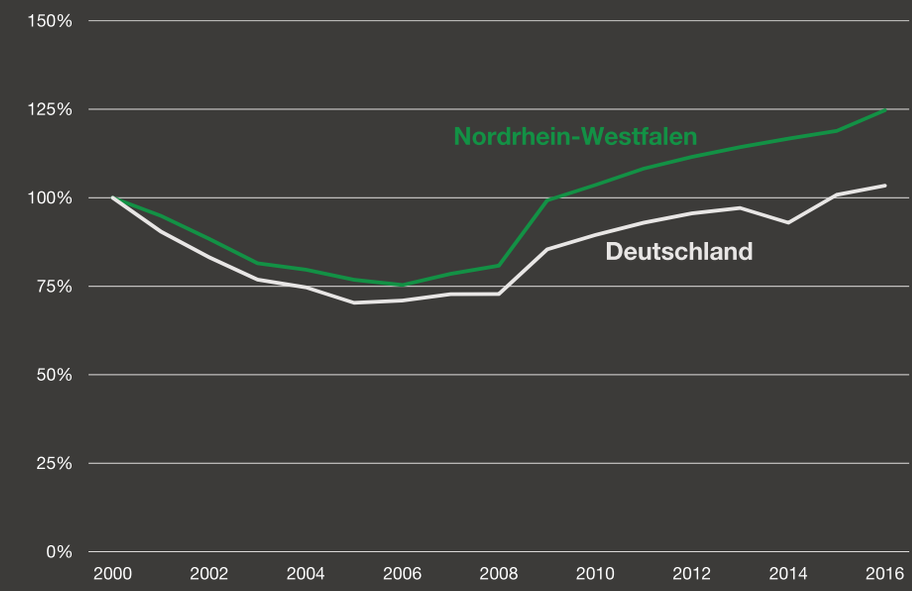
Im Gegensatz zu den **positiven Entwicklungen im Umsatz und der Anzahl der Beschäftigten** sank die Anzahl der Unternehmen in NRW.

Das Gewerbe des Holzhandwerks setzt sich zusammen aus dem Gewerbe für Zimmerei und dem Gewerbe für Bautischlerei- und Bauschlosserei. Etwa 2,2 Milliarden der insgesamt 2,9 Milliarden Euro Umsatz im Holzhandwerk werden durch Bautischlerei- und Bauschlosserei erzielt.

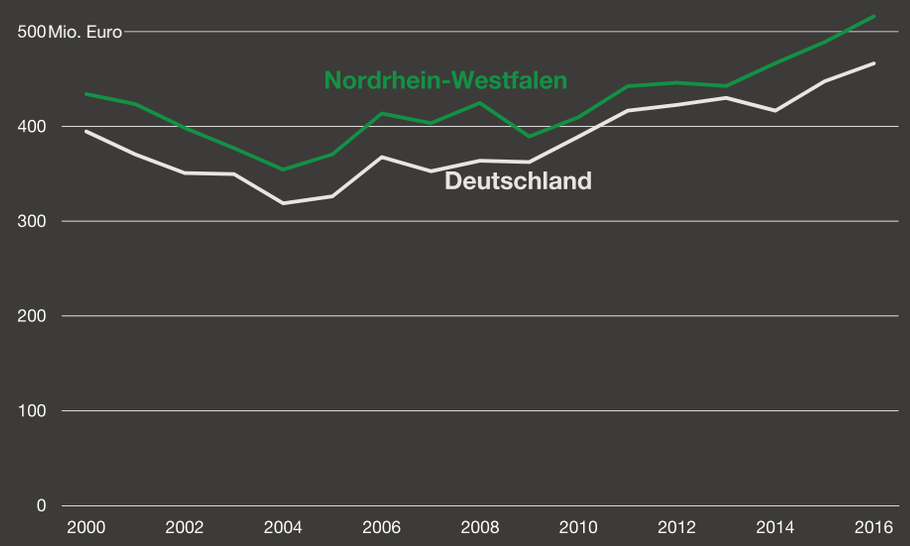
Die Entwicklung dieser Teilbranche ist natürlich eng mit dem Holzbau verknüpft und muss ebenfalls noch weiter wachsen, um die Potenziale im Holzbau mit regionalen Fachkräften heben zu können.



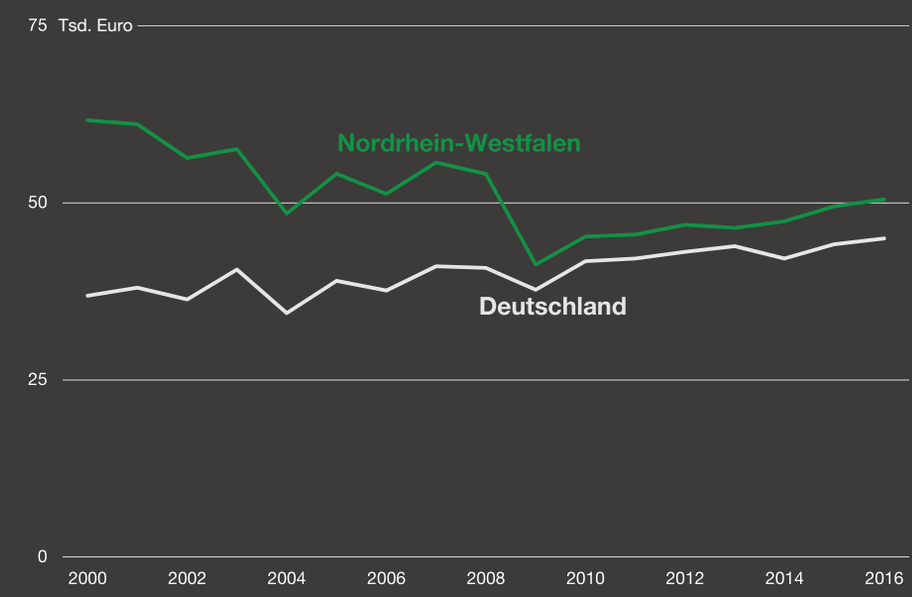
Umsatzentwicklung im Holzhandwerk



Entwicklung der Beschäftigten im Holzhandwerk



Umsatz je Unternehmen im Holzhandwerk
in Millionen Euro



Bruttowertschöpfung je Beschäftigen im Holzhandwerk
in Tausend Euro

www.proHolz.NRW